

Verständnis der Wasserwirtschaft für die Bauernproteste schwindet

Die rheinland-pfälzische Wasserwirtschaft sorgt sich um den Schutz des Grundwassers als Hauptquelle für das Lebensmittel Nr. 1, das Trinkwasser

Mainz, 15. Januar 2020 – Für kommenden Freitag haben die Landwirtinnen und Landwirte in Hessen und Rheinland-Pfalz erneut eine große Protestaktion in Mainz und Rheinhessen angekündigt, um gegen die angedachte Verschärfung der Düngeverordnung zu protestieren. Bei den rheinland-pfälzischen Wasserversorgern als Leidtragenden der Verschmutzung des Grundwassers durch die Landwirtschaft schwindet das Verständnis für die Protestaktionen zunehmend.

„Wir sprechen bei den aktuellen Anpassungen der Düngeverordnung über die Umsetzung der EU-Nitratrictlinie, die 1991 in Kraft getreten ist. Seit fast 30 Jahren haben die deutsche Landwirtschaft und Politik die Umsetzung geltenden Rechts versäumt“, erläutert der wasserpolitische Sprecher des Landesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e.V. (LDEW) in Rheinland-Pfalz, Ronald Roepke, die historischen Zusammenhänge der heutigen Situation.

Der Geschäftsführer des LDEW, Horst Meierhofer, ergänzt: „Enttäuscht müssen wir feststellen, dass auch jetzt wieder protestiert und die Rolle der Landwirtschaft als Hauptverursacher von Nitrateinträgen in die Gewässer entgegen aller wissenschaftlichen Erkenntnisse weiterhin negiert wird. Da fehlen mir langsam die Worte und zunehmend das Verständnis.“

Um die Gewässer als wichtigste Lebensgrundlage langfristig zu sichern, sind deutlich mehr Anstrengungen seitens der Landwirtschaft erforderlich. Selbst der jetzt vorgelegte Entwurf der Düngeverordnung, gegen den sich die Proteste der Landwirtinnen und Landwirte richten, reicht nicht aus, um Grundwasserkörper davor zu schützen, aufgrund der Verunreinigungen dauerhaft nicht mehr zur Gewinnung unseres Trinkwassers, unseres Lebensmittels Nr. 1 zur Verfügung zu stehen.

Roepke signalisiert dennoch Gesprächsbereitschaft: „Wir sind gerne bereit gemeinsam mit der Landwirtschaft über konstruktive Lösungsansätze und verträgliche Anpassungsprozesse zu sprechen. Das setzt aber auch voraus, dass die Landwirtschaft ihre eigene Verantwortung anerkennt und zu einer Verbesserung der Situation beitragen möchte.“

Der Verband

Der LDEW vertritt die Interessen von rund 280 Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft in Hessen und Rheinland-Pfalz gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit. Er vereinigt die Sparten Strom und Fernwärme, Erdgas, Wasser und Abwasser. Er arbeitet mit dem Bundesverband BDEW in Berlin eng zusammen und engagiert sich insbesondere auch für die Belange der kleinen und mittleren Unternehmen. Damit ist der LDEW Bindeglied zwischen Energie- und Wasserwirtschaft sowie Politik und Gesellschaft.

Ihr Ansprechpartner

Horst Meierhofer

Geschäftsführer

meierhofer@ldew.de

Telefon 06131- 627 69-25